

P
K
S
T
E
B
L
U
M
E



Von FÖJ'lern
Für FÖJ'ler

"Die Jagd"

Bioprodukte?!?!

Massentierhaltung

Rechtsextremismus rund um das FÖJ

Ein Tag im Leben eines Bundessprechers

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------|
| • Vorwort von Nicole Roth | 3-4 |
| • Beiträge von FÖJlern aus der Weihnachtszeit | |
| ○ Bild von der Weihnachtsmarktaktion in Baden-Württemberg von Katinka Landes | 5 |
| ○ „Weihnachtszeit in der Einsatzstelle Briesetal“ von Thomas David Lühmann | 6 |
| • Beiträge von FÖJlern im neuen Jahr | |
| ○ „Die kleine Sonne“, eine Kurzgeschichte von Xenia Böhme | 7-8 |
| ○ „Bericht der 2. Bundesdelegiertenkonferenz“ von Cornelia Rösch | 8-11 |
| ○ „Der FÖJler der BDK II“ von Nicole Roth | 12 |
| ○ „Gründe für den Umstieg auf Bio-Lebensmittel“ von Andrea-Maria Jakob | 13-14 |
| ○ „Die Jagd“, ein Gedicht von Benjamin Sievers | 15 |
| ○ „Rechtsextremismus rund um das FÖJ“ von Benjamin Sievers | 16-17 |
| ○ „Zwischen Baumnympfen und Waldgeistern“ ein Einsatzstellenbericht von Thore Bergen | 18-23 |
| ○ „Ein Tag im Leben eines Bundessprechers“ von Marvin Diercks | 24-25 |
| ○ Stellungnahme des FÖJ-Brandenburg zur Massentierhaltung | 26 |
| ○ „Wie ich zum Namen Thorsten Pflaster kam...“ von Duc Viet Mai | 27-28 |
| ○ Rezept für einen „Regenbogensalat“ von Ronja Panitzki | 29 |
| ○ Ernährungsrätsel von Johanna Wartusch | 30-31 |
| ○ Anzeigen von Nicole Roth | 32-33 |
| ○ Die Sieger des Malwettbewerbes von Johanna Wartusch | 34-35 |
| • Hilfreiches rund ums FÖJ | 36-37 |
| • Impressum | 38 |

WER bist DÜ und WO stehst DÜ?

Die Zeit rennt, wir haben einiges in unserem FÜJ erlebt und nun stellt sich die Frage:

Was machst DU daraus?

Du könntest ja mal, du würdest gern, du müsstest...

STOPP III Absolutes - NO GO -

Ich **stelle** mir einen Zeitplan auf und informiere mich!

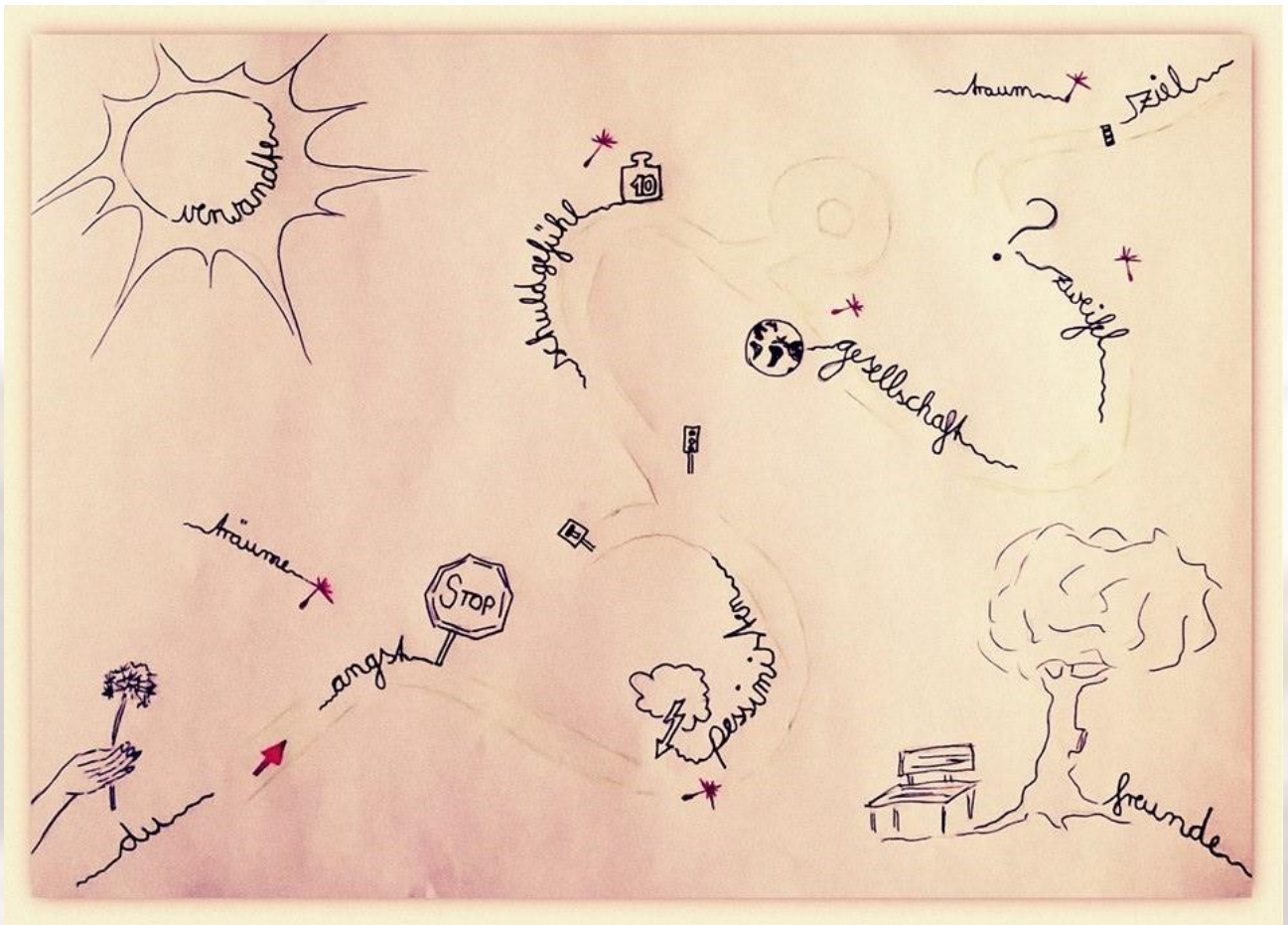
Ich **nehme** anstatt meines Smartphones ein Buch in die Hand!

Ich **achte** beim Einkauf auf eine gesunde Ernährung!

Ab **heute** streichen wir diese Konjunktive aus unserem Wortschatz!

„Die beste Zeit ist immer jetzt
und viel grüner wird es nicht,
nur - DÜ musst dich selbst bewegen,
denn das kann keiner für dich.“

- Julia Engelmann -



Nicole's Kritzelei

Von Nicole Roth

Bild von der Weihnachtsmarktaktion in Baden-Württemberg



In Baden-Württemberg hat es schon fast Tradition, dass die Landessprechertreffen mit einer kleinen Aktion für die FÖJler verbunden werden. Im Dezember trafen wir uns auf dem Esslinger Weihnachts- und Mittelaltermarkt und verteilten kleine Kärtchen mit schönen Sprüchen und Zitaten an die anderen Besucher. Ein paar Leute haben zwar eher ablehnend reagiert, die allermeisten haben sich aber über das Kärtchen und ein paar nette Weihnachtswünsche dazu sehr gefreut und auch wir hatten unseren Spaß beim Verteilen ☺ !

Von Katinka Landes

Weihnachtsbasteln in der Waldschule

Wenn es draußen kalt wird und die Kinder anfangen auf dem Eis zu toben, wird in der Waldschule im Briesetal (Birkenwerder)

angefangen zu basteln. Dabei dürfen die Kinder sich ein schönes Gesteck für Zuhause machen, um sich, Mama, Papa

oder andere glücklich zu machen. Das Gesteck besteht aus einer großen Holzscheibe als Ständer, einer Bienenwachskerze und vielen Naturalien und Früchten aus dem Herbstwald. Die Kinder drehen die Kerze selbst und können das Gesteck individuell gestalten. Natürlich müssen sie



dabei auf den fiesen Heißwaxkleber aufpassen, wo sich schon der ein oder andere kleine Finger verbrannt hat. Aber nach so viel Mühe und

ein wenig Schmerz werden die Augen der Kinder immer größer, wenn sie ihr schönes Gesteck fertig vor Augen sahen.

Natürlich hat sich in der Waldschule nicht nur das



Basteln gelohnt, welches die Kinder mit den FÖJlern Tim der Tiger und David der Dachs machen konnten. Sie durften auch die etwas umgestaltete

Waldschule bewundern, die dank der genannten Gehilfen um eine dekorative Wildfutterkrippe bereichert wurde.

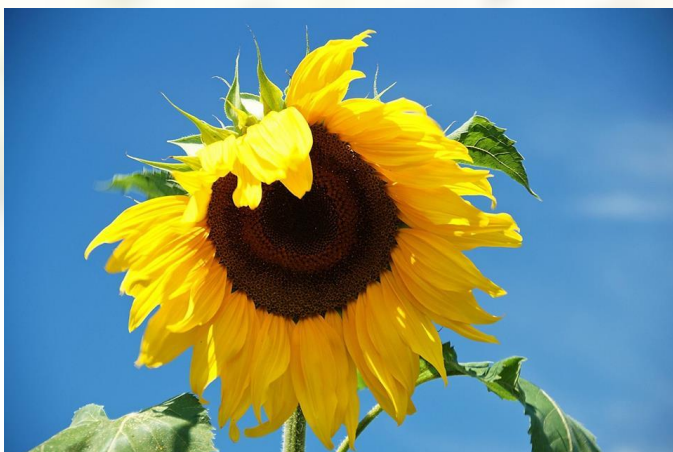


Wir hoffen auf weitere glückliche Kinder, auch im nächsten Jahr.

Von Thomas-David Lühmann

Die kleine Sonne

Hunderte von Menschen strömten an mir vorbei. Ich saß draußen vor einem Café, während ich die belebte Einkaufsstraße beobachtete hing ich meinen Gedanken nach. Gerade war alles einfach etwas viel. Mein Studium lief zwar, aber die Arbeit war stressig und nun hatte ich mich auch noch mit meinem besten Freund gestritten, sodass dieser nun nicht mehr mit mir redete. Seit drei Tagen war nun Funkstille. Tief in meiner Traumwelt versunken hörte ich plötzlich eine Stimme. Verwundert sah ich mich um. Da entdeckte ich den jungen Mann, der vor dem Café auf seiner Gitarre spielte. Ich hörte gespannt seiner rauen Stimme zu. Er sang von Liebe, Fernweh und vom Lebensgefühl. Es passte perfekt zu meiner Stimmung, auf dass ich mich zurücklehnte und versuchte abzuschalten. Ab und zu blieben Leute vor dem jungen Mann stehen und warfen etwas Kleingeld in seinen Gitarrenkoffer. Plötzlich fiel mir ein alter Mann auf. Er stand etwas abseits. Seine Kleidung war an manchen Stellen gerissen und neben ihm stand ein rot abgewetzter Koffer. Der alte Mann hörte dem Musiker zu und nach jedem Lied klatschte er wild in die Hände. Dann sah er auf eine Taschenuhr, die er aus den Tiefen seiner Hose hervor kramte. Er packte seinen Koffer und humpelte auf den Jungen zu. Er blieb vor ihm stehen, setzte den Koffer ab und holte aus seiner Jacke eine kleine, schon etwas zerdrückte Sonnenblume. Diese legte er in den Gitarrenkoffer. Verdutzt sah der Junge dem alten Mann nach und ich schmunzelte. Er sang noch ein paar weitere Lieder und ich



© Blickfang - Timeline | Facebook

sah ihm dabei zu, wie er seine Sachen danach zusammen packte. Plötzlich kam der Junge auf mich zu. Mit einem Rucksack auf dem Rücken, die Gitarre in der einen und die Sonnenblume in der anderen Hand, blieb er vor mir stehen. „Ich denke die sollten Sie behalten.“: sagte er und legte die zerdrückte Sonnenblume vor mich auf den Tisch. Verwundert sah ich ihn an. „Der alte Mann schenkte sie mir, weil er mir etwas geben wollte, jedoch kein Geld besaß. Ich schenke sie nun

Ihnen, denn ich habe Sie beobachtet und wenn diese Blume Ihnen als Einzige, in den zwei Stunden die ich hier gespielt habe, ein Lächeln aufs Gesicht zaubern konnte, dann sollten Sie die Sonnenblume behalten. In der Hoffnung das diese Blume Sie noch weiter zum Strahlen bringen wird.“ Damit ging er davon. Als er sich noch einmal umdrehte, lächelte ich ihm zu und er grinste zurück, bevor er in den Menschenmassen verschwand. Mein Blick glitt über die Blume und ich schmunzelte. Ich werde sie meinem besten Freund als Versöhnung schenken.

Von Xenia Böhme

Blog: <http://torbulenta.tumblr.com/>

Bericht der 2. Bundesdelegiertenkonferenz

Am Freitag dem 09. Januar war es endlich soweit. Die zweite und damit leider auch letzte Bundesdelegiertenkonferenz begann. Wieder in Hannover, wieder im Naturfreundehaus, wieder drei Tage, aber diesmal mit teilweise anderen Leuten. Manche Landessprecher konnten diese oder letzte BDK nicht und schickten deshalb Vertreter. Aber die „Neuen“ wurden natürlich gut in die Gemeinschaft aufgenommen und es war wieder eine tolle Zeit.



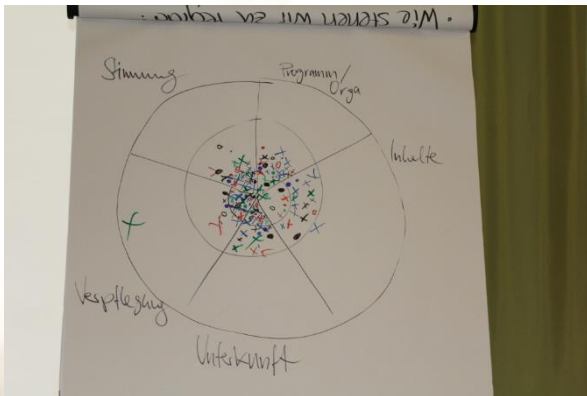
Diesmal wurde die BDK von unseren aktuellen Bundessprechern Anna, Lotta, Marvin, Jona und Johannes geplant, organisiert und durchgeführt. Und das hat echt gut funktioniert. Es war viel Zeit und Raum zum diskutieren, es wurden super Vorträge gehalten und die AKs kamen auch ein gutes Stück voran. Wir haben uns alle gefreut einander wieder zu sehen und jede Gelegenheit genutzt um uns auszutauschen.

Aber nun von Anfang an. Am Freitag ging es nach der (für viele ziemlich langen) Anreise mit der Zimmerverteilung und dem Mittagessen los. Dann gab es natürlich eine Begrüßung durch die Bundessprecher und ein Spiel, damit wir die alten und neuen Namen (wieder) lernen. Danach haben die AKs vorgestellt, was sie seit der letzten BDK gemacht haben, was schon abgeschlossen, im Gange und in Planung ist und was noch so ansteht. Einige AKs haben sich auch schon wieder aufgelöst, da sie alles erledigt haben. Auch die Bundessprecher stellten vor, was für Aufgaben sie bis jetzt hatten, an welchen Treffen sie teilgenommen haben und was sie bisher so geplant haben. Vor der Kaffeepause haben wir noch eine Liste mit Argumenten aufgestellt, warum Sprecherarbeit als Arbeitszeit angerechnet werden sollte (zumindest ein Großteil, vor allem die Sprechertreffen. Einige mussten sich für den Freitag sogar Urlaub nehmen um zur BDK kommen zu können!).



Dann gab es bis zum Abendessen eine offene Diskussionsrunde, wo alle Dinge angesprochen werden konnten, die wir geklärt haben wollten. Unter anderem haben wir dabei wieder darüber geredet, wie wir in Kontakt bleiben wollen, aber auch wie das Interesse der Seminargruppen an der Arbeit ihrer Sprecher und der Landessprecher ist und die Arbeitsmarktneutralität, die im FÖJ gegeben sein sollte.

Nach dem Abendessen gab es dann nur noch ein, zwei organisatorische Dinge bevor der Abend freigestellt war. Viele saßen wieder zusammen im kleinen Gruppenraum, haben sich unterhalten, diskutiert oder Pantomime gespielt.



Wie ist die Stimmung?

Am Samstag hat nach dem Frühstück und einem WUP Moritz kurz die Arbeit des FÖJ-Aktiv e.V. vorgestellt. Danach haben wir uns an Yoga probiert, was ziemlich lustig und auch etwas anstrengend war. Für den den restlichen Tag gab

es gaaaanz viel Input. Zuerst je einen Vortrag von Anna über Kommunikation und Lotta über Verhandeln im Grenzbereich, die eigentlich als Workshops gedacht waren. Da aber alle gerne den Workshop von Lotta machen wollten, hat sie ihr Programm einfach auf die große Gruppe erweitert. Anna hat uns verschiedene Modelle der Kommunikation vorgestellt. Lotta hat uns mit Hilfe von verschiedenen Rollenspielen erklärt und gezeigt, wie man in schwierigen Situationen am besten Verhandelt, um seine Ziele zu erreichen.



Nach dem Mittagessen hielt Jannis Graber, ein Referent, einen Vortrag über Naturschutz gegen Rechtsextremismus. Dabei hatten wir mehrere Zitate von Naturschützern und Rechtsextremisten vor uns und sollten raten, von wem die Zitate stammten. Es lagen fast immer

alle falsch. Die NPD betreibt sehr viel Jugendarbeit und hat auch schon versucht ein Träger für das FÖJ zu werden. Am Westwall gibt es inzwischen ein Zeltlagerprojekt gegen Rechtsextremismus, weil dieser ein großes Pilgerziel für Rechtsextremisten ist.

Nach der Kaffeepause, in der wir uns ein bisschen ausruhen konnten, ging es bis zum Abendessen mit AK-Arbeit weiter, die am Abend vorgestellt wurde. Es wurden auch neue Arbeitskreise gebildet und daher gab es viel zu tun. Der AK Bundesaktionstag hat erste Infos über den Ablauf und die Aktionen gegeben. Der Bundesaktionstag wurde eine

Woche vorverlegt und findet jetzt vom 29. bis 31. Mai in Kassel statt. Den Abend haben wir dann wieder im kleinen Gruppenraum ausklingen lassen. Für einige war es wieder ein sehr langer Abend.

Dementsprechend müde waren die meisten am nächsten Morgen.

Am Sonntag haben wir uns dann die Fragen gestellt, wie wir als Jahrgang weitermachen wollen, welche Ziele wir noch verfolgen wollen und was wir an den nächsten Jahrgang weitergeben wollen. Die zwei Hauptziele sind ein großer und gelungener BAT mit zentralen Aktionen und mindestens 150 Teilnehmern und ein Forderungsschreiben für Träger und Einsatzstellen in Bezug auf die Sprecherarbeit.



Dann haben wir noch eine große Feedbackrunde gemacht und man hat langsam gemerkt, dass alle ein wenig wehmütig wurden, da unsere gemeinsame Zeit an diesem Wochenende sich dem Ende zuneigte. Nach dem Mittagessen sind wir dann alle zusammen zum

Bahnhof gefahren und haben uns dort nach und nach voneinander verabschiedet.

Insgesamt war es ein super Wochenende. Zwar mit viel Input, aber auch mit viel Spaß und Motivation. Nochmal ein riesen Dankeschön an unsere Bundessprecher für die tolle Organisation und das Programm! Danke an alle Landessprecher, die da waren für die schöne Zeit und die tollen Gespräche, vielen Dank an Britta und Theresa für die tolle Unterstützung, vielen Dank an Jannis für den super Vortrag. Es gibt jetzt wieder einiges zu tun und zu planen für uns, aber wir sind alle motiviert die Ziele zu erreichen und geben unser bestes für alle FÖJler.

Von Cornelia Rösch



Herzlichen Glückwunsch
- Andí -

Du bist unser IT-Held des
Wochenendes!

Vielen lieben Dank
für deine Hilfe und Unterstützung!

Von Nicole Roth

Gründe für den Umstieg auf Bio-Lebensmittel

- Keine Belastung des Körpers durch Pestizide (im Schnitt ca. 150!!!-mal weniger Pestizide) und andere chemisch-synthetische Stoffe; es schont sowohl den menschlichen Körper, als auch die Umwelt und die natürlichen Organismen
 - *Konventionell arbeitende Landwirte bestellen ihre Äcker meist einseitig: Sie säen und ernten nur eine bestimmte Pflanze. Dadurch laugt die Erde aus, natürliche Nährstoffe gehen verloren. Deshalb tränken die Bauern ihre Felder mit Kunstdünger. Um die Saat zu schützen, spritzen sie Unkraut- und Insektenvernichtungsmittel. Die Rückstände dieser Gifte essen wir dann mit.*
- Geringerer Nitrat-Gehalt in Bio-Produkten, wodurch auch weniger in das Grundwasser versickert (Nitrat wird vom Körper in Nitrit umgewandelt, dies wiederum kann den krebserregenden Stoff Nitrosamin entwickeln)
- Verzicht auf künstliche Farbstoffe und Geschmacksverstärker
 - Affen wissen, was gut ist: Sie schälen normale Bananen, Bio-Bananen hingegen fressen sie mit Schale, Stumpf und Stiel. Das zeigt ein Experiment des Kopenhagener Zoos. Die Tiere haben einen guten Riecher: Herkömmlich angebaute Früchte bekommen häufig mehrere Giftduschen, um Schädlinge fernzuhalten.*
- Bio-Produkte haben eine längere Wachstumszeit, dadurch enthalten sie weniger Wasser & mehr eigenen Geschmack; → mehr Ballaststoffe und Vitamine
- Kompletter Verzicht auf Gen-Technik
- Verwendung von biologischen Düngemitteln → natürlicher Öko-Kreislauf wird erhalten. Dadurch ist Bio-Anbau weitaus klimafreundlicher, als konventioneller Anbau!



- Bio-Anbau ist wesentlich arbeits- & zeitintensiver, dadurch unterstützt man mehr Arbeitsplätze, statt Maschinen und Chemikalien
- Angemessene Preise und ein fairer Umgang miteinander sind in der Bio-Branche selbstverständlich
- Durch den Verzicht auf Mono-Kulturen schützt man die Artenvielfalt; Pflanzen, Vögel und Insekten erhalten einen natürlichen Lebensraum für eine nachhaltige Zukunft



Von Andrea-Maria Jakob

Die Jagd

Lange ist es her,
zur Zeit der Nomaden und Legenden,
wir sind keine Jäger mehr,
wir sind Konsumenten.

Den Wald nennen sie Forst,
Mutter Natur ist ein Wirtschaftszweig,
man bekriegt sich in Nahost,
um Religion und Antriebszeug.

Mit 30 war man weise und bald tot,
nur ein gesammeltes Lager zu hinterlassen,
heute bestimmt Überfluss das Angebot,
von milliardengroßen Menschenmassen.

Einige von ihnen nehmen Besitz,
nutzen die Zeit für rationalen Gewinn,
Jäger und Sammler nur noch ein Witz,
derer Gelingen ist unser neuer Lebenssinn.

Von Benjamin Sievers



© Blickfang - Timeline | Facebook

Rechtsextremismus rund um das FÖJ

PEGIDA, das steht für „Patriotische Europäer gegen die Salamisierung des Abendessens“. Wenn es doch bloß so wäre. Leider sind PEGIDA tausende Menschen, die auf die Straße gehen um „gegen die Islamisierung des Abendlandes“ zu demonstrieren. Sie sind getrieben von der Angst und Wut, die sich gegen Ausländer und Flüchtlinge in Deutschland richtet. Sieht man mal genauer hin, so hat sich die Bewegung längst abgeschafft. Die Menschen fürchten die Kriminalität, die durch die soziale Ungleichheit aufkommt. Schuld daran seien die Ausländer. Dies parolierte bis vor kurzem unter anderem Lutz Bachmann, einer der Hauptorganisatoren von PEGIDA, polizeibekannt mit einem prallgefüllten Strafregister, darunter Körperverletzung, Einbruch und Diebstahl, und die Demonstranten jubelten ihm zu. Inzwischen sind die Hauptorganisatoren von zwölf auf fünf geschrumpft. Zu den Zurückgetretenen zählt auch Lutz Bachmann. PEGIDA ist daran gescheitert konkret zu werden, da man „das Interesse des Volkes“ nicht einmal unter den zwölf Organisatoren konkretisieren konnte und daran, dass es kein Interesse seitens der Demonstranten an Konkretisierungen gab. Was bleibt sind tausende wütende Bürger, die kaum unterscheiden können zwischen Islam und Islamismus und Kriminalität mit Immigration begründen.

Doch Rechtsextremismus ist kein Trend, der kommt und wieder geht sondern ein Thema, das sogar das FÖJ bereits erreicht hat. Schon längst haben rechtsextreme Ideologien wie „Blut und Boden“ im Naturschutz eine unauffällige Nische gefunden, um ihre Weltbilder zu verbreiten. Schaut man sich Parteiprogramme zum Thema Umwelt an, so kann man kaum unterscheiden, ob die Forderungen von Bündnis 90/Die Grünen oder rechten Parteien verfasst wurden.

So kam es dazu, dass Jannis Graber, ehemaliger FÖJler und nun aktiv im Naturschutz gegen Rechtsextremismus zur letzten

Bundesdeligiertenkonferenz die derzeitigen FÖJ-Landessprecher über die Dringlichkeit der Thematik informiert hat. Der Biologiestudent brachte Auszüge aus dem Umweltmagazin „Umwelt & Aktiv“ mit. Ein vermeintlich harmloses Magazin, das zum Beispiel darüber informiert, wie der Garten im Herbst Igelfreundlich gestaltet werden könnte oder auch heikle Themen, wie Tierleid durch Billigfleischproduzenten wie z.B.

ALDI behandelt. Anhand dieses Magazins wurde schnell klar, dass man zukünftig achtgeben muss, wenn man sich mit dem Thema Umwelt beschäftigt. Denn viele Autoren sind rechtsideologische Naturwissenschaftler, die ihr Gedankengut in wissenschaftlichen Magazinen unauffällig verbreiten. Für sie ist Naturschutz gleichbedeutend mit Heimatschutz und unter „Kulturpflege“ verstehen Sie mehr als nur den Ackerbau. So findet man beispielsweise Forschungen über Erbgut, die Begründen sollen, dass die „Germanische Rasse“ anderen Völkern überlegen sei. So offensichtlich unsinnig dieses Beispiel klingen mag, so gut ist die Ideologie allerdings oft versteckt und führt sogar zu fehlerhaften Arbeiten von Naturwissenschaftsstudenten. Allerdings ist das FÖJ auch unmittelbar von Rechtsextremismus betroffen. Organisationen, wie z.B. „Sturmvogel – deutscher Jugendbund“, dessen Wurzeln in der rechtsextremen „Wiking-Jugend (WJ)“ liegen, bieten vor allem in ländlichen Regionen Zeltlager oder Pfadfindergruppen für Kinder und Jugendliche an. Oftmals sind sie konkurrenzlos und die einzigen örtlichen Organisationen, die dies anbieten um den Nachwuchs bereits im jungen Alter zu instrumentalisieren und damit nachhaltig eine politische Elite zu fördern. Jahr um Jahr versuchen solche Organisationen Einsatzstellen im FÖJ zu werden und fordern so das FÖJ, sich gegen Rechtsextremismus und für ein „buntes“ FÖJ zu positionieren. Doch auch, wenn das FÖJ Stellung nimmt, wenn man wachsam gegenüber wissenschaftlichen Artikeln rund um das Thema „Kulturpflege“ ist, wird Rechtsextremismus nur verdrängt, doch kaum bekämpft. Aber Jannis Graber und die derzeitigen Landessprecher des FÖJ teilen eine Meinung: Viele Menschen, die bei PEGIDA mitlaufen sind Graumasse. Natürlich kann man keinen Menschen überzeugen, wenn man zu solch einer Demonstration mit einem Megaphon geht und Gegenreden startet. Man kann sich aber in seinem eigenen Bekanntenkreis umsehen und wird dort auf Menschen stoßen, die zu rechten Ansichten tendieren, aber noch genug gesunden Menschenverstand besitzen um miteinander zu diskutieren.

Von Benjamin Sievers

Zwischen Baumnympfen und Waldgeistern

Ein FÖJler im Reich der tropischen Schmetterlinge



Die Weiße Baumnymphe (lat. *Idea leuconoe*) ist einer der wenigen giftigen Schmetterlinge in unserem Haus (Foto: Jobst Meese)

Hallo zusammen,

Ich bin Thore und absolviere mein FÖJ in der "botanika" in Bremen. (der Name ist bewusst kleingeschrieben, damit sich die "botanika" etwas von „der grauen Masse“ abhebt^_^)

Wir sind ein sogenanntes „Science-Center“ mit grünem Hintergrund. Im Moment läuft in der botanika eine Sonderausstellung, die (fast) alle möglichen Arten von tropischen Schmetterlingen in unser Tropenhaus holt. Und ich dachte mir, es wäre vielleicht ganz spannend, Euch einmal einen kleinen Einblick in die Welt dieser faszinierenden Himmelswesen zu bieten. Ich möchte mich schon einmal für das Folgende entschuldigen, da es beim zweiten Lesen eher etwas von einem sehr umgangssprachlich

geschriebenem Sachtext als von dem vermeintlich spannendem FÖJ-Bericht hat, den Ihr wahrscheinlich erwartet. Das lässt sich darauf zurückführen, dass meine Einsatzstelle hauptsächlich einen Lehrauftrag hat und deshalb mein Kopf vollgestopft ist mit Wissen, welches ich auf verschiedensten Wegen aufgeschnappt habe. Aber ich denke Ihr werdet trotzdem einiges Verblüffendes (und teilweise nutzloses) Wissen über Schmetterlinge dazugewinnen.

Zurzeit betreuen einige festangestellte Mitarbeiter und ich eine stetig schwankende Zahl von 500 bis 600 freifliegenden Schmetterlingen (lat. Lepidoptera: Schuppenflügler), die sich circa 50 verschiedenen Unterarten zuordnen lassen. Weltweit sind ungefähr 160 000 Schmetterlingsarten bekannt, welche damit nach den Käfern eine der größten Gruppen im Tierreich darstellen. Insgesamt machen die Schmetterlinge circa 13% der Artenvielfalt der Erde aus.



Mit einer Flügelspannweite von bis zu 32 cm der größte Schmetterling dieses Planeten: der Atlas-Falter (lat. Attacus Atlas) (Foto: Jobst Meese)

Die Schmetterlinge die im Moment bei uns in der Botanika herumflattern, stammen größtenteils aus Südamerika, Afrika und Südostasien und brauchen ein dementsprechend tropisches Klima. Die

Temperaturen liegen zwischen 22°C und 32°C bei einer Luftfeuchtigkeit von 80%, was als Mitarbeiter schon relativ anstrengend werden kann, wenn sich die Außentemperatur um die Nullgrade bewegt.

Die meisten Schmetterlinge haben ein relativ kurzes Leben, welches ungefähr zwei Wochen dauert. Wobei sich allerdings noch sagen lässt, dass für jedes der anderen drei Entwicklungsstadien (Ei, Raupe, Puppe) jeweils noch einmal 2 Wochen dazukommen. Es gibt, was diese Rechnung anbelangt, einige Ausnahmen (Lebensdauer von 5 Tagen bis hin zu 9 Monaten als Schmetterling z.B.) aber im Schnitt läuft es auf circa 2 Monate insgesamt hinaus.

Und diese 2 Monate werden von den fragilen Flattertieren vollends ausgeschürft. Im Laufe des Endstadiums als Schmetterling legen einige bis zu 5000 km zurück, bringen rekordverdächtige 10.000 Nachkommen auf den Weg (von denen leider maximal 1% das nächste Stadium erreichen) und ver-10.000-fachen als Raupe ihr eigenes Körpergewicht. Auch was sozusagen die „Hardware“ der Schmetterlinge betrifft, gibt es einiges, was für mich ziemlich überraschend ist:

Unter anderem dadurch, dass Schmetterlinge Facettenaugen mit bis zu 13000 Einzelaugen ihr Eigen nennen, können sie sowohl im „normalem“ Farbspektrum als auch im ultraviolettem Bereich Farbverläufe wahrnehmen. Sie sehen also mehr Farben als wir. Herausgenommen werden muss dabei überraschenderweise die Farbe Rot, welche ja bekanntermaßen eine nicht geringe Zahl an diversen Blüten zielt. Ein Großteil der Schmetterlinge kann diese Farbe seltsamerweise nicht wahrnehmen. Dafür gibt es Nachtfalterarten, deren Augen im Dunkeln leuchten, so dass sie trotz der tiefsten Nacht Farben sehen.

Was das „Fühlen“ in körperlicher und geistiger Natur angeht, sind Schmetterlinge eher sparsam ausgestattet. Der geistige Aspekt (kompliziert für Gefühle) fällt ja logischerweise sowieso heraus, da Schmetterlinge größtenteils instinktgesteuert sind. Und da sich die Frage des „Bewusstseins“ nur schwer beantworten lässt, wenn das Gegenüber mit keinem Fühlerzucken auch nur zu erkennen gibt, dass es verstanden hat, was von ihm erwartet wird (Im FÖJler Selbstversuch dutzendfach getestet).



Der Waldgeist (lat. *Greta oto*) verdankt seinen Namen dem Umstand, dass er aufgrund seiner durchsichtigen Flügel und seiner geringen Größe (Flügelspannweite max 6,1 cm) beinahe unsichtbar ist. (Foto: Jobst Meese)

Zudem fehlt jedem Schmetterling das Schmerzempfinden in seinem/ihrem auffälligstem Körperteil: Dem Flügel. Diese werden kurz nach dem Schlüpfen mit Körperflüssigkeit aufgepumpt, welche allerdings im Anschluss trocknet und so den Flügel vom Kreislaufsystem des Tieres abschneidet. Mitunter kann man deshalb im Schmetterlingshaus auf äußerst derangiert aussehende Exemplare treffen, welche trotz sehr abgenutzter Flügel noch herumflattern, als gäbe es kein Morgen. Die überwiegende Mehrheit der Schmetterlinge ist taub. Nur einige Arten haben im Hinterleib eine Membran, welche dazu dient, die Ultraschallschwingungen der Fledermäuse aufzufangen. Das Riechorgan hingegen ist sehr stark in Form von zwei Fühlern ausgeprägt, welche Pheromone auf eine Distanz von bis zu 15 km orten können.



Der Himmelsfalter (*Morpho peleides*) ist einer der farbenfrohesten Bewohner unseres Schmetterlingshauses. (Foto: Jobst Meese)

Ich denke, ich gehe richtig in der Annahme, dass es allgemein bekannt ist, dass Schmetterlinge ihre Nahrung durch den Rüssel aufnehmen. Weniger bekannt hingegen ist die Tatsache, dass der Rüssel nur ungefähr 10% dessen schmeckt, was so durch das Kreislaufsystem des jeweiligen Tierchens wandert. Die restlichen 90% der Frage, ob etwas essbar oder weniger essbar ist, werden nämlich von den Füßen entschieden. Ihr habt richtig gelesen! Schmetterlinge schmecken mit den Füßen. Das hat den einfachen Grund, dass so nur durch bloßes Landen auf einem Blatt entschieden werden kann, ob auf dieser Pflanze Eier abgelegt werden sollten oder nicht. Der Zusatzeffekt ist übrigens auch ziemlich amüsant, weil man durch das Beträufeln eines Schmetterlings-Beines mit Honigwasser den Schmetterling zum automatischen Entrollen seines Rüssels bringen kann.

Überaus bemerkenswert sind außerdem die diversen Überlebensstrategien der verschiedenen Raupen- und Falterarten. Viele Raupen reichern durch das Fressen spezieller Pflanzen Gifte/Säuren (Bsp. Zitronensäure und Pfeffer) in ihrem Körper an, welche entweder

dem Fressfeind bei einem Verzehr der jeweiligen Spezies starke Bauchkrämpfe und/oder sogar den Tod bescheren oder auf den Jäger gespuckt werden, um ihn abzuschrecken. So gibt es wortwörtlich eine Raupe, die ihr eigenes „Pfefferspray“ produziert und es dann durch versteckte Tentakel auf eventuelle Bedrohungen sprüht.

Viele andere Arten warnen entweder durch ein besonders auffälliges Erscheinungsbild oder tarnen sich mit immenser Vollkommenheit als Vogelkot, Dreck oder Pflanzliches, um ungeschoren davonzukommen. Hinzu kommen jene Falter, die riesige „Augen“ auf ihren Flügeln haben, um so kleine Jäger mit der Illusion eines plötzlich auftauchenden größeren Jägers abzuschrecken.

Die wohl verrückteste Überlebensstrategie haben die Raupen des Ameisenbläulings. Diese sondern zwei Sekrete ab. Das eine ähnelt Honigtau, und dient dem Zweck, Ameisen anzulocken. Das Zweite ist vom chemischen Aufbau dem Kommunikationspheromon der Ameisen gleich. Die Raupe wird von Ameisen gefunden, „adoptiert“ und in den Ameisenbau gebracht. Dort lebt sie inkognito unter den Ameisenlarven und nährt sich von ihren vermeintlich Artgenossen. Hat sie genug gefressen, verpuppt sie sich im Schutze des Ameisenvolkes und schlüpft noch im Ameisenbau. Danach verlässt sie dann in einiger Hektik den Bau, da nun den Ameisen endlich auffällt, dass diese seltsame dicke Larve von nebenan keine Ameise ist.

Mit dieser netten Anekdote beende ich unseren kurzen Ausflug in die Welt der kleinen Flieger und hoffe, dass Ihr nicht allzu sehr das Gefühl habt, Eure Zeit mit dem Lesen dieses Beitrages vergeudet zu haben. Letztendlich will ich noch sagen, dass jede lebende Spezies, so klein sie auch sein mag, einzigartig und interessant und dadurch auch schützenswert ist, weil sie dazu beiträgt, unsere Welt etwas vielfältiger zu machen.

Von Thore Bergen

Ein Tag im Leben eines Bundessprechers

8:50 am Morgen in Hamburg. Ankommen auf der Arbeit, in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Erst einmal Mails checken, Einsatzstelle, Landessprechermail, Bundessprechermail. Irgendwelche dringenden Anrufe? Nein, alles klar. Dann bleibt heute mal etwas Zeit für die Sprecherarbeit.

Vor ein paar Tagen wurden wir als Bundessprecher von Bundesministerin Manuela Schwesig anlässlich des Internationalen Frauentages zu einem Empfang nach Berlin eingeladen, ebenso die Sprecher des FSJ und des BFD.

Da haben wir uns natürlich erst einmal riesig gefreut. Leider wurde uns dann auch bewusst, dass das BAFzA, was bspw. die Bundessprechertreffen bezahlt, nicht für uns einspringt. Also gut, fragen wir beim Veranstaltungsmanagement des Empfangs nach. Tja, denkste... Nach einem langen Telefonat stand fest, weder Zuschuss für Übernachtung, noch für die Bahntickets werden gewährt. Immerhin sind wir fünf ja in ganz Deutschland verteilt und haben dementsprechende Anreisen. Da wir aber dennoch gerne an dem Empfang teilnehmen wollten, beschlossen wir kurzerhand die Kosten selbst zu tragen. So weit so gut.

Also: Bahntickets buchen und Unterkunft raussuchen! Das ist kurzfristig in Berlin gar nicht mal so einfach... Zumal es ja nicht so teuer sein soll und dann natürlich auch nicht zu weit weg! Recherchearbeit gehört halt auch zum Bundessprecheralltag. Nach einiger Zeit des Suchens findet Anna dann ein gutes Hostel. Wir sprechen uns kurz ab und entscheiden uns für die Buchung. Da Anna das meistens übernimmt, will sie gleich am nächsten Tag buchen. 2 Wochen bleiben uns noch bis zum Empfang Anfang März. Dann hätten wir das ja erstmal geklärt. Schade nur der Kosten wegen, aber was soll's.

Weiter geht's mit der Büroarbeit in der Behörde: An einer Publikation weiterschreiben, Newsletter schreiben, Briefe verschicken, Verteiler aktualisieren, der Hausdruckerei einen Besuch abstatten, Rundmail an die anderen Hamburger FÖJler schreiben. Nochmal bei Facebook

nachgeschaut: Neue Nachricht an unsere Facebookseite FÖJlerInnen – bundesweit. Jemand möchte, dass wir seine Seite teilen. Also auch noch einen Post schreiben. Der Mittag naht und damit auch die Mittagspause.

Zurück am Arbeitsplatz, dann die nächste Überraschung: Der Termin für die Landessprecherkonferenz des nächsten FÖJ Jahrgangs liegt zu spät! Das heißt dann wohl Telefonkonferenz am Sonntag. Ach ne, brauchen wir ja gar nicht. Wir haben am Wochenende ja unser Bundessprechertreffen in Köln! Moment, da war noch was... achja! Dafür muss ich ja auch noch die Tickets buchen. Schon wieder Kosten, die ausgelegt werden müssen... gar nicht so einfach.

Gegen Nachmittag dann nochmal in die Mails schauen. Und siehe da: Der Empfangsveranstalter übernimmt nun doch die Kosten für unsere Bahntickets und bietet uns sogar an eine Unterkunft zu buchen! Das nennt man Service 😊 (und Erleichterung!).

Man erlebt halt doch jeden Tag wieder eine neue Überraschung, langweilig wird es nie 😊.



Von Marvin Diercks
Bundessprecher und Landessprecher des Bundeslandes Hamburg

PRESSEMITTEILUNG des FÖJ-Brandenburg

"Stoppt Massentierhaltung!

*Das FÖJ-Brandenburg bekennt sich zu den Forderungen der
Volksinitiative 'Stoppt Massentierhaltung'"*

*Anlässlich der Anhörung der Volksinitiative "Stoppt Massentierhaltung"
vom 14.01 im Ausschuss für Ländliche Entwicklung, Umwelt und
Landwirtschaft sowie der Eröffnung der Grünen Woche in Berlin
erklärt Frances Ebel, Landessprecherin des Freiwilligen ökologischen
Jahrs Brandenburg: "Wir unterstützen die Forderung der
Volksinitiative, die Massentierhaltung zu bekämpfen und stattdessen
ausschließlich tiergerechte Landwirtschaft zu unterstützen."*

*Thomas-David Lühmann, Landessprecher des Freiwilligen
ökologischen Jahrs Brandenburg: „Es ist hinlänglich bekannt: je mehr
Tiere auf einer Fläche versorgt werden, desto schwieriger ist es, sie
gesund zu halten. Deswegen verfüttern Bauern und Tierärzte immer
mehr Antibiotika, die so auch in den Boden und das Grundwasser
gelangen, das biologische Gleichgewicht in der Natur dadurch
nachhaltig schädigen und letztendliches auch in den menschlichen
Organismus die Bildung von multiresistenten Organismen fördern. Der
BUND veröffentlichte erst letzte Woche Zahlen, wonach 90% des
Putenfleisches aus Discountern multiresistente Keime enthält.
Massentierhaltung ist also nicht nur ethisch verwerflich, sondern
bedroht die Gesundheit der Konsumenten und hat nachhaltige Folgen
für unsere Umwelt. Wir sehen die Landesregierung in der Pflicht, alle
Forderungen der Initiative auf eine schnellstmögliche Umsetzung zu
überprüfen. "*

*Wir fordern die Landesregierung auf, sich endlich aus der
Umklammerung des Bauernverbandes zu lösen, um sich für das Tier-
und Menschenwohl einzusetzen. Für die VerbraucherInnen muss eine
ökologische Landwirtschaft geschaffen werden, die es Mensch und Tier
erlaubt, würdig zu leben. Deshalb rufen wir auch gemeinsam zur
Demonstration am 17.01.15 am Potsdamer Platz in Berlin, „Wir haben
es satt!" auf.*

Wie ich zum Namen Thorsten Pflaster kam...

Wie der Titel schon verrät, geht es hier darum, wie ich als Thorsten Pflaster bekannt wurde. Mein Name ist Viet Duc, genannt werde ich jedoch nur Duc und ich bin Bundesdelegierter Sachsen-Anhalts.

Meine Einsatzstelle ist der Nationalpark Harz mit seinen wunderschönen Fichtenwäldern, wo sich hinter jedem zweiten Baum Wild versteckt hält. Zumindest lassen es unsere Maßnahmen vermuten. Wir gehen im Nationalpark, dessen Motto „Natur Natur sein lassen“ lautet, nicht auf Jagd, sondern auf Wildbestandsregulierung. Und Jäger heißen bei uns auch nicht Jäger, sondern werden, wie ihr sicherlich ahnen könnt, Wildbestandsregulierer genannt. Warum ich euch das erzähle wird sich euch im Verlauf meiner Geschichte noch erschließen.

Nun aber zurück zur ersten Bundesdelegiertenkonferenz im November. Dort trafen sich, wie ihr in unserer ersten Ausgabe lesen konntet, 40 engagierte FÖJler, um eine Vision zu erarbeitet, damit das FÖJ nicht zum Selbstzweck verkommt.

Für mich sind solche Begegnungen immer wieder spannend und interessant, da man neue Menschen kennen lernt, verlaufen allerdings immer nach einem ähnlichen Muster. Nach dem ersten Kennenlernen kommt man berechtigterweise immer auf die Frage nach meiner Herkunft und meinem Namen. Dazu muss man wissen, dass ich einen vietnamesischen Migrationshintergrund habe und hier geboren sowie aufgewachsen bin. Wenn man mich nach meiner Heimat fragt, dann antworte ich vollkommen ehrlich „Deutschland“, was viele zu verwirren scheint. Und wenn ich ihnen dann sage, ich sei waschechter Harzer, dann sind sie vollends aus dem Konzept gebracht.

Mit meinem Namen geht es schließlich weiter. Ich besitze einen schönen Namen, finde ich. Er passt zum Land und war ein Versuch meiner Eltern sich zu integrieren. Nur leider sehen das nicht alle so und den Namen gibt es hier auch wie Sand am Meer. In gewisser Weise bestätigt es das Klischee, dass alle Chinesen Li heißen und gleich aussehen. Duc bedeutet aus dem vietnamesischen übersetzt nämlich Deutschland. Und dann kann man aus dem Namen noch so tolle andere Begriffe zaubern. Sollte ich mein Geld in meinem Tresor zählen, werde ich oftmals Dagobert Duck genannt, nach einem der häufigen Wutausbrüche Donald Duck. Ich persönlich bevorzuge ja den Namen Darkwing Duck, wenn ich wie Batman durch Wernigerode schleiche und dafür Sorge, dass alle gut schlafen können. Gelingt mir bisher auch ganz gut. Ach und „Duc duck dich.“ nicht zu vergessen.

So beschloss ich, mich als Thorsten vorzustellen. Warum Thorsten? Dieser Frage können Wissenschaftler in zehn Jahren nachgehen, aber für mich klingt er einfach typisch deutsch.

Mein Nachname allerdings hatte wirklich einen tieferen Hintergrund. Und zwar entstellte mich seit einigen Wochen ein riesiges Pflaster, welches auf meinem Kinn prangerte. Natürlich kommt man auch da darauf zu sprechen. Ich sagte, ich mache ein FÖJ im Nationalpark Harz und war eines Tages mit auf Wildbestandsregulierung mit einem Wildbestandsregulierer. Da überraschte mich auf der Fährtsuche eine führende Bache (weibliches Wildschwein mit Frischlingen) und griff mich an. Ich rang es nieder, sodass der Jäger, ich entschuldige, Wildbestandsregulierer es erlegen konnte. Kurzer Einschub: Ich bin mit meinen 55 kg nicht gerade ein Schwergewicht. Die Geschichte klingt irrsinnig, ich weiß, aber jeder kaufte sie mir ab, wirklich jeder. Wir hatten alle was zu lachen an dem Tag. Die Geschichte klingt auch spannender als die Wahrheit. Und zwar, dass es sich schlichtweg um einen Fahrradunfall handelte.



Ja und so wurde ich zu Thorsten Pflaster. Dies war jedoch nicht den neuen FÖJlern auf der zweiten Bundesdelegiertenkonferenz bewusst. Neulich traf ich zufällig Vilana, die ein Ökiglückaustausch mit einem anderen FÖJler aus dem Nationalpark Harz machte, im Supermarkt. Begrüßt wurde ich mit: „Hey Thorsten, was machst du denn hier?“ und schrägen Blicken der anderen FÖJler.

Von Duc Viet Mai
Alias Thorsten Pflaster

REGENBOGENSALAT

Zutaten: (für 8 Personen)

- 2 rohe Rote Beete Knollen
- 2 große Möhren
- 10 Radieschen
- 1/4 Rotkohl
- 1/4 Weißkohl
- 2 Birnen
- 2 Äpfel
- 200g Walnüsse
- 4 EL Rapsöl
- 2 EL Olivenöl
- 3 EL Cidre- oder Apfelessig
- einige Spritzer Worcestersauce
- einige Spritzer Tabascosauce
- 3 TL Senf
- Meersalz
- Pfeffer



(Quelle: <http://www.tim-maelzer.info/rezepte/salate-und-gemuese/2011/12/regenbogensalat>)

Zubereitung:

- 1.) Rote Beete, Möhren, Radieschen, Birnen und Äpfel gründlich waschen und die Enden abschneiden.
- 2.) Radieschen und Möhren der Länge nach halbieren, Äpfel und Birnen vierteln und die Kerngehäuse entfernen.
- 3.) Radieschen und Möhren in feine Scheiben schneiden/hobeln, Rotkohl und Weißkohl sehr fein hobeln/raspeln (ggf. zu lange Stücke mundgerecht schneiden), Rote Beete zu kleinen Sticks verarbeiten. Äpfel und Birnen grob reiben. Alles in eine große Schüssel geben.
- 4.) Die Walnuskerne mit den Händen zerkleinern und über das Gemüse streuen. Die restlichen Zutaten in einer kleinen Schüssel zusammenrühren und ebenfalls über das Gemüse geben. Alles gründlich durchmischen.

Bon Appétit!

Von Ronja Panitzki

Ernährungsrätsel

Zur Einstimmung auf unseren Bundesaktionstag zum Thema „Wo kommt unser Essen her?“ sind hier einige Anregungen versteckt.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| T | L | C | P | F | A | M | I | S | P | K | U | E | L | G | S | Q | K | J | A | L | S | U |
| D | K | U | I | X | V | I | E | T | T | I | O | I | X | U | A | V | O | X | R | Y | W | I |
| M | J | O | B | S | G | N | A | C | H | H | A | L | T | I | G | K | E | I | T | H | N | T |
| F | I | B | E | Y | E | D | J | U | F | Z | D | M | H | K | C | I | A | W | G | S | K | M |
| N | E | O | T | K | N | E | F | R | B | T | Y | E | R | R | J | D | O | I | E | B | G | D |
| J | C | K | R | G | O | S | F | A | U | F | L | N | A | O | N | M | E | U | R | A | E | P |
| Q | T | L | I | U | T | T | U | T | G | Z | D | E | M | E | T | E | R | D | E | S | V | C |
| V | A | U | E | D | M | H | R | N | L | M | H | U | A | Z | O | I | F | L | C | I | J | A |
| F | D | E | B | Q | K | A | U | O | T | B | K | N | K | W | R | G | E | R | H | Y | R | G |
| L | I | P | S | S | U | L | V | R | P | D | A | Y | R | G | C | U | H | E | T | O | N | L |
| S | O | G | K | H | D | T | A | P | E | H | L | B | O | R | D | F | J | L | J | U | A | E |
| O | E | D | R | C | Z | B | R | E | D | M | O | T | B | A | F | T | E | K | E | H | U | F |
| J | W | N | E | H | U | A | I | E | B | E | R | L | I | T | E | I | M | P | M | D | R | R |
| A | I | B | I | U | O | R | G | U | W | Q | I | N | O | C | P | H | A | R | B | I | O | N |
| N | D | J | S | H | R | K | B | N | D | A | E | A | T | G | E | B | G | R | D | S | H | L |
| G | O | Q | L | U | M | E | L | U | G | U | N | Z | I | J | I | U | S | U | O | Y | K | Z |
| V | I | R | A | S | O | I | M | N | A | M | D | D | K | A | C | E | I | T | D | R | O | P |
| D | A | L | U | D | X | T | I | K | L | S | I | Y | J | I | U | M | K | N | L | K | S | E |
| R | X | E | F | F | N | S | F | M | N | L | A | H | U | D | G | E | B | S | A | I | T | A |
| E | D | R | U | Z | T | D | K | N | A | E | H | R | S | T | O | F | F | E | V | D | R | S |
| L | V | H | O | R | T | A | V | U | T | U | M | S | E | Q | X | D | N | L | O | A | J | V |
| A | O | J | G | L | U | T | E | N | U | N | V | E | R | T | R | A | E | G | L | I | C | H |
| Y | B | E | D | A | L | U | L | J | R | R | A | N | I | D | V | I | B | A | D | E | A | T |
| S | H | M | N | A | E | M | K | Y | A | D | U | I | H | P | R | F | H | A | X | W | N | J |
| W | F | K | U | C | T | J | Z | O | U | R | Q | V | E | G | A | N | I | S | M | U | S | G |

Und hier ein paar Tipps und Definitionen zur Hilfe:

- Eine Wissenschaft nur zu diesem Thema
- Eine Ernährungsweise nach einem chinesischen Prinzip der Ausgewogenheit
- Ein Bio-Verband, der viel mit Homöopathie arbeitet
- Ein Prinzip, bei dem die eigenen Tiere den eigenen Acker mit Dünger versorgen und dieser wiederum die Tiere mit Futter
- Eine Richtlinie, deren Überschreiten nicht als Wegwerfgrund gesehen werden sollte

- Ein ökologisches und ökonomisches Leitbild, das durch Bio Lebensmittel unterstützt wird
- Eine Lebenseinstellung, die die Ausbeutung von Tieren nicht unterstützen möchte
- Trifft auf Leute zu, die nicht alle Getreidearten essen sollten
- Eine Energiemaßeinheit
- Beschreibt Lebensmittel aus der ökologischen Landwirtschaft
- Ein Kriterium, das der Zustand von Tieren in der Massentierhaltung nicht erfüllt
- Eine Lebensmittelmarke, die nur Bio Produkte anbietet
- Nur ungegartes Obst und Gemüse
- Die wesentlichen Bausteine unserer Nahrung
- Eine wichtige Zutat für viele Fleischersatzprodukte

Von Johanna Wartusch

ANZEIGEN

Brieffreundschaften

„Ich hatte heute eine Idee zur Verbesserung der Kommunikation unter den Freiwilligen. Was hältst du von einer Ausschreibung für eine Brieffreundschaft?! So entstehen dann vielleicht sogar Freundschaften, vor allem aber wird man sich wesentlich besser austauschen können.“

Karla, Sachsen

Redaktion:

Liebe Karla,
danke für deine tolle Idee, die uns zu dieser Anzeigenseite in der Pustebume inspiriert hat. 😊

Liebe FÖJ'ler da draußen,

wer Interesse hat,
schickt uns per Email
(redaktion@foej.net)
eine Nachricht
und dann starten wir die



Suche und Finde

Hast du was?
Tauscht du was?
Suchst du was?!

Recycling

Schuhe aus Plastiktütenzöpfen, ovale Camembertdose als Taschentuchspender oder Vorratsbehälter aus Kanistern für destilliertes Wasser

<http://www.recyclingbasteln.de/>

Dates

| | |
|-----------------|---|
| 28.03. - 29.03. | Heldenmarkt Ruhr in der Jahrhunderthalle Bochum |
| 17.03 – 05.04. | Ausstellung zum Bundespreis „ecodesign“ im Museum Inrotmation Kunst in Ludwigsburg |
| 09.04. - 15.04. | Cosmic Cine Filmfestival für Nachhaltigkeit, Bewusstsein und Kreativität in Karlsruhe, Darmstadt, München, Gießen, Bonn |
| 25.04. - 26.04. | Biogartenmesse auf Schloss Türnich in Kerpen Bio-Pflanzenmarkt für Gartenfreunde und Naturliebhaber |
| 24.05. | Vegan Streetday in Stuttgart Deutschlands größtes veganes Straßenfest |
| 29.08. - 01.09. | „ecostyle“ Messe für nachhaltigen Lifestyle in Frankfurt |
| 26.08. - 29.08. | „eurobike“ Fahrradmesse in Friedrichshafen |

Rendezvous auf zwei Rädern: Eine Radtour durch den Nordosten

Eine Woche lang SEIN, tolle Menschen kennenlernen, intensive Gespräche, Umarmen, Singen, Baden, evtl. abends selber kochen, und natürlich: Radfahren! Von Rostock nach Berlin!

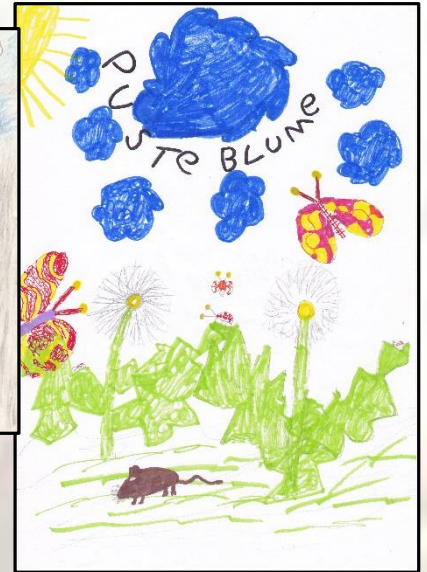
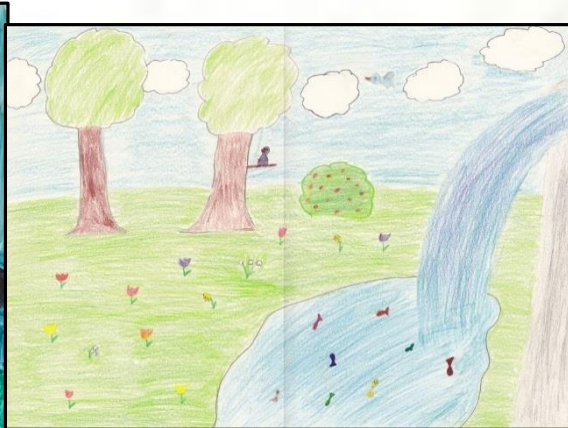
Wann? 20.06. – 28.06.2015 → Infos unter: <http://de.movemeta.org/rendezvous-auf-zwei-raedern-2015/> ←

ANZEIGEN

| | |
|---|--|
| <p>Er sucht Sie</p> <p>Suche wild wachsende, schön grün blättrige Buche für einen gemeinsamen Wuchsort. Meine Hobbies sind Wind durch die Blätter rauschen lassen und den Vögeln beim Nisten einen gewissen Schutz zu bieten. #Eicheindresden</p> | <p>Sie sucht Ihn</p> <p>Freche Primel sucht attraktiven Krokus zum aufregenden Guerilla Gardening. Hast du den Mut?! #Primelinderstadt</p> |
| <p>Ökiglück</p> <p>Hallo liebe Mit-FÖJler,</p> <p>ich bin Lisa und würde gerne ein Ökiglück machen! Ich bin 19 Jahre alt, habe letztes Jahr mein Abi gemacht und wollte mich dann ein bisschen orientieren (studienmäßig) und sehen, was man u.a. als Umweltingenieur so machen kann. Jetzt arbeite jetzt im Rahmen meines FÖJs bei Hamburg Wasser - Hamburger Stadtentwässerung. Ich sitze hier fast ausschließlich am Computer. Ich bearbeite die Dateien der Untersuchungen des Siels, erstelle Bauzeichnungen, halte die Datenbanken auf dem Laufenden und mache noch einiges mehr. Die offizielle Seite meiner Einsatzstelle findet ihr hier:</p> <p>http://www.hamburgwasser.de/home.html</p> <p>Sonst gehe ich mehrmals die Woche zum Pferd, arbeite ab und zu auf einem Ponyhof mit und am Wochenende eins/zwei Mal pro Monat in einem kleinen Café in meinem Dorf. Momentan versuche ich mich auch eine bisschen beim BUND AK Energie zu engagieren. Außerdem bin ich bei Zeiten bei Campact-Aktionen zu finden.</p> <p>Mein Ökiglück würde ich gerne in Bayern, Baden Württemberg oder Rheinland-Pfalz machen und dort irgendwas draußen, da ich ja in meiner Einsatzstelle fast nur im Büro bin. Beim Arbeitsfeld bin ich aber für alles offen (Arbeit mit Tieren, Kindern oder Landschaftspflege etc.), Hauptsache es findet nicht nur drinnen statt.</p> <p>Ich freue mich schon auf eine Antwort! Liebe Grüße Lisa ☺</p> | |
| <p>„Radeln gegen den (Müll-)Strom!“</p> <p>Landes-Aktionstag Niedersachsen/Bremen 08.08.15 von Verden in die Bremer Innenstadt</p> <p>Mit der Demo wollen wir auf die Not in der unsere Meere stecken aufmerksam machen, informieren und zum Handeln auffordern! Bei Interesse – meldet euch bei: thore.bergen@foej.net</p> <p>Weitere Fakten: https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/muellkippe-meer/</p> | |
| <p>Wusstet ihr schon?</p> <p>22.04. Tag der Erde 25.04. Tag des Baumes 01.06. Weltbauerntag 03.06. Tag des Fahrrades 05.06. Weltumwelttag 14.06. Tag des Gartens</p> | <p>Private Kleinanzeige</p> <p>Wenn du eine persönliche Anzeige in die Pusteblyume setzen möchtest, dann melde dich per Email bei der Redaktion ☺ Deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!</p> <p>>> redaktion@foej.net <<</p> |

Von Nicole Roth

Die Sieger des Malwettbewerbes:



Cäcilia

Anne-Marie



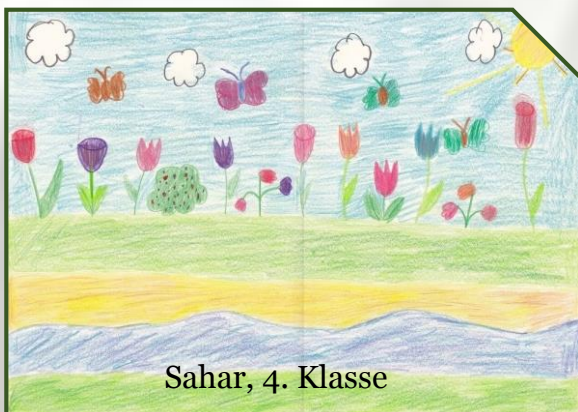
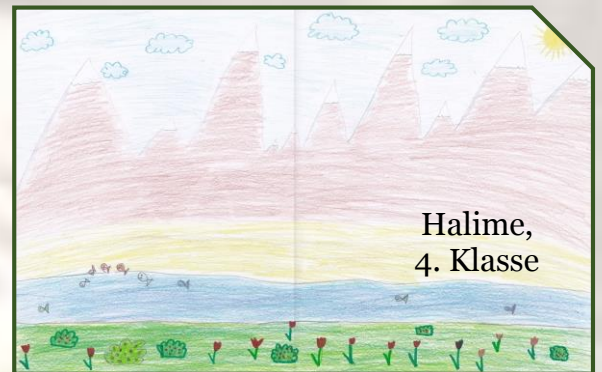
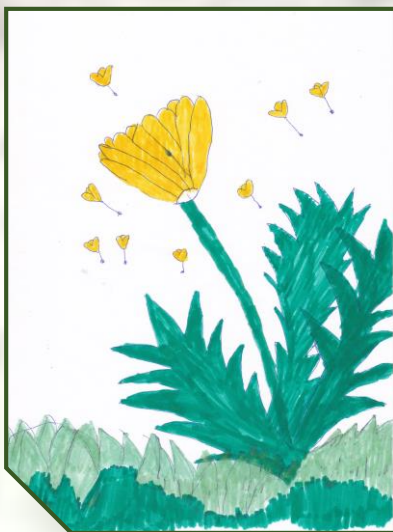
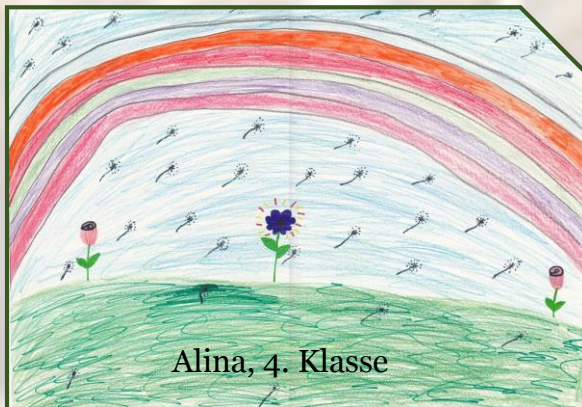
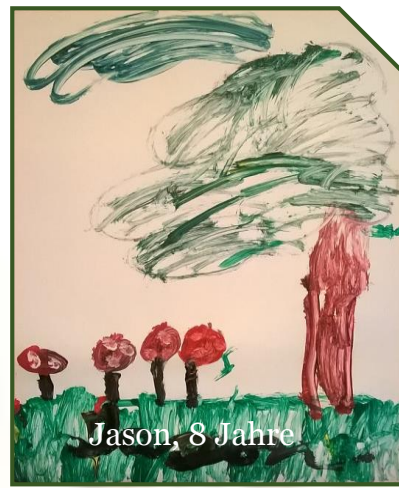
1. Platz



Max



***Vielen Dank für eure kreativen Einsendungen,
wir haben uns sehr gefreut!***



**Vielen
Dank auch
an die
anderen
Teilnehmer!**



Von Johanna Wartusch

Hilfreiches rund ums FÖJ

FÖJ Blog

Im Blog findest du regelmäßig neue Infos zu aktuellen, das FÖJ betreffenden Themen und Aktionen.

<http://foej.net>

Tauschrausch Ökiglück

Du willst mal eine andere Einsatzstelle kennen lernen? Kein Problem! Das geht ganz einfach und deutschlandweit mit dem Austauschprogramm „Ökiglück“. Weitere Informationen findet ihr auch im Handbuch bei Seite 14. Einen Tauschpartner könnt ihr im Forum finden.

<http://forum.foej.net/oekiglueck-tauschboerse/>

FÖJ Forum

In unserem Forum könnt ihr euch über alles, was euch so zum FÖJ einfällt, auslassen.

<http://forum.foej.net/>

Die Pusteblume -gebloggt-

Die Pusteblume ist nun noch interaktiver! Grüße, Fotos, Berichte – all dies kann nun auch zur Veröffentlichung auf dem Pusteblumenblog eingesandt werden.

<http://pusteblume.foej.net/>

FÖJ Shop

Hier gibt es Shirts, Pullis, Buttons, Stifte, Sticker, Luftballons mit FÖJ-Logo. Natürlich ökologisch und fair gehandelt:

<http://kultur-auf-knopfdruck.de/>

FÖJ Handbuch

In diesem praktischen Handbuch findest du alle möglichen Informationen, die du dir (das FÖJ betreffend) nur wünschen kannst. Ist natürlich auch für Nicht-Sprecher gedacht. Schau mal rein:

<http://foej.net/files/2013/>

FÖJ Einsatzstellenhomepage

Auf unserer brandneuen Einsatzstellenhomepage könnt ihr einen Bericht über eure Einsatzstelle schreiben. Somit sollen sich kommende FÖJlerInnen einen kleinen ersten Einblick in ihre mögliche Stelle verschaffen.

<http://einsatzstellen.foej.net/>

FÖJ Aktiv e.V.

Wenn du dich noch weiter für das FÖJ engagieren möchtest, dann kannst du dem FÖJ Aktiv e.V. beitreten. Da werden interessante Projekte unterstützt und als Mitglied kannst du auch für den Vorstand kandidieren.

<http://foej-aktiv.de/>

FÖJ auf facebook

www.facebook.com/foej.bundesweit

FÖJ auf twitter

www.twitter.com/foej

Ideen für Aktionstage, Werbung, Themen und alles, was euch sonst noch einfällt, könnt ihr an ideen@foej.net schicken.

Impressum

FÖJ Zeitung „Pusteblume“ – 2. Ausgabe des Jahrgangs 2014/2015

Redaktionsschluss: 20.03.2015

Veröffentlichung: 25.03.2015

Die FÖJ-Zeitung Pusteblume wird vom Arbeitskreis „Pusteblume“ der Bundesdelegierten redaktionell betreut und ist aktuell nur als PDF erhältlich.

Wir danken den Autoren für die Einsendung der Bilder und Artikel!

Die Meinung der Autoren kann von der Meinung der Redaktion abweichen.

Wir danken Blickfang für die Pusteblumen Bilder des Layouts und des Covers.

©Blickfang – Timeline | Facebook

Viele Grüße von eurem Redaktionsteam

Duc, Johanna, Joschy, Katinka, Natalie, Nicole, Simon, Thore